Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigeblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“,
(Zeitungspreisliste Nr. 7587)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends**
mit der Gratisbeilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt“**
und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.**
vierteljährlich **mit Bestellgeld.**

Fernsprechanschluß Nr. 3.

Anzeigen
werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis **Montag Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr** erbeten
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanschluß Nr. 3.

Nr. 3777. Ahrensburg, Donnerstag, den 12. November 1903. **26. Jahrgang.**

Eine Erkrankung des Kaisers.

Höchst überraschend wurde der Welt die Kunde mitgetheilt, daß unser, soeben von der Begegnung mit dem Zaren nach Potsdam zurückgekehrter Kaiser sich am Sonnabend im Neuen Palais zu Potsdam einer Operation habe unterziehen müssen. Die veröffentlichten amtlichen ärztlichen Berichte bezeugen mit aller Bestimmtheit, daß die Operation nicht nur sehr glücklich verlaufen ist, sondern daß es sich auch um keine ernstliche Erkrankung des Kaisers handelt. Die Operation hatte die Entfernung eines Halspolypen zum Zweck und soll dem mit der Ausführung betrauten berühmten Kehlkopfspezialisten Professor Dr. Moritz Schmidt aus Frankfurt a. M. gut gelungen sein.

Ueber den Vorgang werden folgende amtliche Nachrichten veröffentlicht:

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ theilt mit:

Wir sind ermächtigt, folgendes zu veröffentlichen:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben sich heute der Operation eines Stimmlippenpolypen unterzogen. Die Operation wurde von dem Geheimrath Professor Dr. Moritz Schmidt ausgeführt und verlief ganz glatt. Seiner Majestät ist bis zur Heilung der Operationswunde nur Enthaltung des Stimmgebrauchs auferlegt.

Potsdam, 7. November 1903.

v. Leuthold. Moritz Schmidt. Ilberg.“.

Das Ergebniß der von Geheimrath Professor J. Orth ausgeführten mikroskopischen Untersuchung ist folgendes:

„Der Polyp besteht aus einem sehr weichen, nur wenige Zellen enthaltenen Bindegewebe, welches von einem regelmäßig geschichteten und überall scharf gegen das Bindegewebe abgegrenzten Plattenepithel überzogen ist. Ein Theil der Bindegewebszellen enthält feine braune Pigmentkörnchen, offenbar von früher stattgehabten kleinen Blutungen herrührend. Der Polyp enthält eine größere Anzahl dünnwandiger Blutgefäße. Es handelt sich also um einen durchaus gutartigen bindegewebigen Polypen.

Berlin 7. November 1903.

(gez.) Professor J. Orth.“

Am Sonntag Morgen ist über das Befinden des Kaisers und Königs das nachstehende Bulletin ausgegeben worden:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben den gestrigen Tag ruhig im Zimmer verbracht und die Nacht ohne Unterbrechung geschlafen. Das Aussehen der kleinen Wunde ist durchaus zufriedenstellend. Schmerzen und sonstige Beschwerden im Halse sind nicht vorhanden. Temperatur Morgens 36,3 Grad Celsius, Puls 60.

(gez.) v. Leuthold. Moritz Schmidt. Ilberg.“

* * *

Den naheliegenden Befürchtungen, welche die Art der Erkrankung des Kaisers mit sich bringen könnte, treten die Berichte der Sachverständigen alsbald entgegen. Das Gutachten des Nachfolgers des Professors Virchow, Geheimrath Professor Dr. Orth, eines der größten Autoritäten auf dem Gebiete der anatomischen Pathologie, spricht aus, daß es sich um einen durchaus gutartigen Polypen handele und ist geeignet, jede Besorgniß um eine ernstere Erkrankung zu beseitigen.

Mit inniger Theilnahme blickt unser gesammtes Volk nach Potsdam, vereint in dem Wunsche, den geliebten Herrscher bald wieder gänzlich hergestellt und in alter Frische für des Volkes und des Reiches Wohl schaffen zu sehen.

In den Bekanntmachungen ist das Wort „Stimmlippe“ aufgefallen, es bedeutet aber weiter nichts als das was bisher allgemein als Stimmbänder bezeichnet wurde, Stimmlippe ist der neuere anatomische Name. Es liegen noch folgende Nachrichten vor:

„Die nach der Operation selbstverständlich auftretende entzündliche Reaktion läßt bereits nach. Man darf demnach mit dem Aussehen der linken operativen Stimmlippe zufrieden sein. Immerhin wird die Heilung der kleinen Wunde voraussichtlich noch einen Zeitraum von acht Tagen in Anspruch nehmen. Das Allgemeinbefinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist gut. Temperatur und Puls normal.

Neues Palais, 9. November.

v. Leuthold. Moritz Schmidt. Ilberg.“

Selbstmord eines Ministers.

Ueber dem neuen italienischen Ministerium waltet kein glücklicher Stern: nachdem Giolitti nach langen und schwierigen Verhandlungen vor wenigen Tagen erst sein Kabinett endgültig konstituirt hatte, hat am Sonnabend einer seiner wichtigsten Mitarbeiter, der neue Finanzminister Rosano, aus noch unbekannten Gründen seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Derselbe hat sich in der Sonnabend-Nacht erschossen. Finanzminister Rosano stand im 55. Lebensjahre. Er war in Neapel am Sonnabend Morgen um 7 Uhr angekommen und erklärte, er sei gekommen, um seine Familie zu begrüßen und die Leitung einer Wohlthätigkeitsanstalt niederzulegen, deren Vorsitzender er war. Nach dem Frühstück hielt sich der Minister mehrere Stunden außerhalb des Hauses auf und kehrte um $6^1/_2$ Uhr Abends zurück. Er gab darauf an, er wolle nicht nach Rom zurückkehren, da er sich infolge einer Erkrankung unwohl fühle. Rosano nahm dann mit seiner Familie das Diner ein. Er hatte eine Besprechung mit dem Deputierten Colosimo, einem Verwandten von ihm und begab sich frühzeitig zur Ruhe. Sonnabend Morgen um $5^1/_2$ Uhr stand er auf und ging in sein Arbeitszimmer, wo er mehrere Briefe schrieb. Darauf tödtete sich Rosano durch einen Revolverschuß ins Herz. Der Tod ist sofort eingetreten. Als die Kammerfrau um 6 Uhr das Zimmer betrat, um dem Minister Kaffee zu bringen, fand sie Rosano auf seinem Schreibtisch gestützt. Da er auf ihr Rufen nicht antwortete, stellte sie seinen Tod fest und benachrichtigte sofort den Senator Munchy und den Deputierten Colosimo, die einen Priester und einen Arzt holen ließen. Letzterer konnte aber nur feststellen, daß der Tod bereits eingetreten war.

Deutsches Reich.

Ueber das Ergebniß der jüngsten Kaiserzusammenkunft veröffentlicht die Norddeutsche Allgemeine Zeitung folgende offiziöse Note: „Die jüngsten Begegnungen des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Nikolaus unter Theilnahme des Reichskanzlers und des Ministers Grafen Lamsdorff haben einen sehr herzlichen Verlauf genommen und auf beiden Seiten höchst befriedigende Eindrücke hinterlassen. Sie boten Gelegenheit zu vertrauensvollem Gedankenaustausch über politische Fragen. Der Werth dieser Aussprache ist ohne Deutelei darin zu erblicken, daß sie die Bürgschaften für die Erhaltung des Weltfriedens vermehrt hat. In dem Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland haben ferner die Tage von Wiesbaden und Darmstadt abermals bekräftigt, daß die Beziehungen von Monarch zu Monarch und von Regierung zu Regierung so ungetrübt gut sind, wie es die persönliche Zuneigung der Herrscher, die wechselseitige Werthschätzung der Staatsmänner und nicht zuletzt das Fehlen aller und jeder politischen Streitpunkte zwischen den beiden befreundeten Nachbarreichen möglich machen.“

Der Vorstand des Preußischen Landes-Kriegerverbandes hat die Kriegervereine zu Schwarzwaldau und Rothenbach in seiner Sitzung am 5. November aus dem Landes-Kriegerverband auf Grund des § 6 seiner Satzungen ausgeschlossen. Wie der Vorstand des Landes-Kriegerverbandes bekannt macht, befänden sich nach den auf das sorgfältigste angestellten Untersuchungen in diesen Vereinen zahlreiche Mitglieder, die der „sozialdemokratischen Partei angehören, ihre Zwecke unterstützen, ihre Bestrebungen durch Worte und Handlungen fördern.“ Diese Kameraden haben sich als Heuchler und Betrüger erwiesen, indem sie die als Kriegervereinsmitglieder übernommene Verpflichtung, „die Liebe und Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland zu pflegen, zu bethätigen und zu stärken“, auf das gröblichste verletzt und sich einer Partei dienstbar gemacht haben, die gerade das Gegentheil bezweckt. Die Entscheidung des Landesverbandes über die Aus-

---

Kraft des Schicksals!

Roman von A. von Gersdorff.

8) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Diese Auskunft darf ich schon jetzt näher angeben,“ sagte der junge Mann bereitwillig:

„Mein Bruder Theobald ist Chef der Firma Friesen, die sich mit dem Export und Import von Kaffee, Thee und anderen Kolonialwaaren beschäftigt, und besteht die Firma immer vom Vater auf den Sohn oder Söhne gehend, schon 100 Jahre fast. Jede Erkundigung wird Sie befriedigen. Ich selbst gedenke, nach langen, eigentlich nur der weiteren Ausdehnung des Geschäfts geltend gewesenen Reisen, jetzt mich in Danzig selbstthätig der Firma anzuschließen. Außer meinem Bruder und seiner Gattin, einer Holländerin von Geburt, und ihren Kindern besitze ich keine Anverwandten“, schloß er.

„Also wird Renate keine Schwiegermutter zu fürchten haben,“ scherzte Frau von Anschar in herzlicher Freude, etwas taktlos werdend.

Erkundigungen über Dagobert konnten nur bei Herrn Theobald Friesen eingeholt werden. Sie fielen durch die freilich recht förmlich und kurz gehaltene Antwort, mit dem Firmastempel über dem Briefe, etwas trocken geschäftlich, aber befriedigend aus. Ohnehin waren die Eltern Renatens recht einverstanden mit der Heirath, besonders da der Baron von Lamprecht mit Schwester abgereist war, ohne Lebewohl.

Die Mama freilich beklagte im Herzen sich doch sehr, daß der Baron, Großgrundbesitzer und Schloßherr nicht auf Renatens Verlobungsanzeigen prangen konnte. In jeder Beziehung wäre es passender gewesen. Aber es war nichts mehr zu ändern.

Wer erinnert sich nicht aus ferner Jugendzeit des zugleich wonnigen und schmerzlichen Gefühls, wenn er an den Schluß des Märchens vom schönen Königssohne und der verzauberten Prinzessin gelangt war und dort zu lesen stand: „Und die Hochzeit dauerte drei Tage und drei Nächte und wurde mit großem Glanz gefeiert. Das ganze Volk war geladen, und auf dem Marktplatz wurden gebratene Ochsen verspeist, und aus dem Brunnen floß statt Wasser rother und weißer Wein. Sie lebten glücklich bis an ihr Ende, und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie heute noch.“

So ungefähr war Frau von Anschar am Hochzeitstage ihrer Tochter zu Muthe. Renate war ihr ja immer ein wenig vorgekommen wie eine verzauberte Prinzessin, und ihr Schwiegersohn, der ihr aus gewissen Gründen immer mehr imponierte, sah wirklich so elegant und fein aus wie ein richtiger „Königssohn“, als er neben der Braut am Altar stand. Sie so weiß und holdselig in ihrem schneeigen Atlaskleide, mit einem so verklärten Gesicht wie Schneewittchen, als es aus seinem Sarge wieder aufstand, und er in seiner eleganten, schwarzen Kleidung, mit den edlen, bleichen Zügen, den dunklen, südländisch flammenden Augen, der glänzend schwarzen Haarwelle über der schönen Stirn, auf der ein tiefer Ernst, aber auch ein fast hochmüthiger Stolz lag. —

Eine Menge Menschen waren in der Kirche, und kaum je hatten sich bei einer Hochzeit so viel Zuschauer vor dem Portal versammelt wie bei dieser. Nun, Anschars waren ja in ihrem Stadtviertel sehr bekannt und die schöne Renate ordentlich berühmt, nicht nur ihrer äußeren Reize wegen, sondern auch wegen ihres liebenswürdigen Wesens, ihrer Herzensgüte gegen jedermann, und so viel aufrichtige, wenn auch oft nicht laut werdende Glück- und Segenswünsche haben wohl selten eine Braut an ihrem Ehrentage begleitet.

Es war eine große, glänzende Feier und alles, was irgend eine Beziehung zu Anschars hatte, die eine Einladung möglich machte, war eingeladen worden; die Reihe der Wagen, die vor der Kirche hielten, war schier endlos anzusehen. Polizei mußte die Ordnung aufrechthalten und die Leute davor schützen, sich nicht blindlings unter die Räder zu werfen, nur um einen Schimmer von dem weißen Atlaskleide der Braut zu erhaschen, einen Blick auf das stolze Antlitz des vornehmen Bräutigams zu werfen.

Ja, Anschars hatten wirklich Glück gehabt mit ihrer Renate, und im allgemeinen wurde es ihnen gegönnt. Erstens waren sie wirklich beliebt, und zweitens hatten sie so viel davon an andere mitgetheilt, als irgend möglich war. — So viel Leute eingeladen, so viel Gewerbetreibenden zu leben gegeben (der Vater behauptete ersteres fast zu viel!) so viel Kaffee- und Theegesellschaften vorher gegeben — wo Frau v. Anschar wirklich so hochinteressant erzählt hatte, daß es ja fast wie ein Märchen klang, — wenn man nicht die Hauptsache mit den Augen gesehen hätte, den eleganten Bräutigam mit seinen berückend schönen „Italieneraugen“ und seine kostbaren Geschenke an die Braut und sogar die Schwiegermutter.

Brief Renatens.

„Geliebte Eltern!

Am eigenen Herde, im eigenen Hause! — Du, geliebte Mama, wirst vielleicht nicht mehr wie mein Vater das Glück verstehen, was darin liegt. — Als Mädchen eben, als Tochter im Elternhause ist das ja doch ganz anders, selbst, wenn man so volle Freiheit im Thun und Lassen hatte, wie ich. Es liegt ein himmlischer Zauber darin: am eigenen Herde — im eigenen Hause! Und ich kann das ja sogar ganz wörtlich nehmen! Ich kann sogar noch von einem eigenen Garten sprechen. Er ist zwar nicht groß, aber reizend. Eine Menge Blumen sind noch darin. Alles hier ist schön und heimathlich — so daß man sich in seinen gemüthlichen Zimmern so recht behaglich fühlt, wenn draußen der Wind heult und der Regen rauscht! In all unseren Kaminen brennt

Kreisarchiv Stormarn V 6

Kreisarchiv Stormarn V 6

[2]

schließung der Vereine ist endgültig und hat den Verlust aller Rechte und Ansprüche an den Bund und den Landesverband zur Folge. Dazu treten noch die Anordnungen der zuständigen staatlichen Behörden in betreff Auflösung, Verlust des Rechtes zur Führung der Kriegervereinsfahne usw.

Ausland.

Amerika.

Die Yankees wissen überall zum Ziel zu kommen. Die Republik Kolumbien machte einige Schwierigkeiten wegen des Panamakanals, den Nordamerika bauen will und verlangte bessere Bedingungen für sich. Darauf Aufstand in Panama, Abtrünnigkeit dieses Landes von der kolumbischen Einheit, schleunige Anerkennung der Republik Panama durch die Vereinigten Staaten und letztere haben somit das gefügige Werkzeug für ihre Kanalwünsche gefunden. Die kolumbische Regierung hat gegen die Ermuthigung der Aufständischen und die Anerkennung der etwaigen Regierung protestirt.

Afrika.

Der kaiserliche Generalkonsul in Kapstadt meldet vom 9. November: Die Bondelzwarts sind in die Kapkolonie eingefallen; es hat ein Kampf mit der dortigen Polizei stattgefunden.

Aus Kapstadt melden die „Central News": Einem Heliogramm zufolge, werden die deutschen Truppen unmittelbar in Warmbad erwartet.

Weiter wird berichtet, daß die aufständischen Hottentotten rücken, 1500 Mann stark, gegen die Grenze vor. Die Polizei bot Freiwillige auf und entsandte sie dorthin; es werden ernste Kämpfe erwartet.

* * *

Ein alter „Afrikaner", der sechs Jahre unter den Bondelzwarts gelebt hat, schildert im „B. L. A." diese Hottentotten als ein ebenso feiges wie hinterlistiges Gesindel, das sich nur gegen die Europäer vorwagt, wenn es sich in übergroßer Mehrheit weiß. Es ist ihnen eigentlich nur gelungen, Patrouillen meuchlings zu überfallen, sie lauern einzelnen Reitern auf, die sie aus dem Hinterhalt zu erschießen versuchen. Die bedrohte Station Warmbad liegt vier Reitstunden nördlich vom Oranjefluß. Die Station selbst halte, so heißt es im „L. A." weiter, ich, da ich sie selbst habe bauen helfen, für die Bondelzwarts für uneinnehmbar. Sie hat einen Brunnen innerhalb ihrer Befestigungen, und wo Wasser ist, hat der deutsche Soldat in Südwestafrika überhaupt nichts zu fürchten Sollten wirklich Leute gefallen sein, so haben sie sich aus den Befestigungen herausgewagt — hier können sie allerdings in dem Labyrinth von Klippen leicht erschossen werden. An Proviant ist kein Mangel, er reicht für Jahre aus. Es ist garnicht daran zu denken, daß der Hottentotte es wagt, durch Deutsche vertheidigte Befestigungen im offenen Kampfe anzugreifen; zehn entschlossene Männer genügen vollständig, um eine Station für lange Zeit hinaus zu halten — immer vorausgesetzt natürlich, daß sie genügenden Wasservorrath haben. Die Station Warmbad ist für südwestafrikanische Verhältnisse geradezu vorzüglich armiert, und merkwürdigerweise sind diese Befestigungen von einem jungen Kavallerie-Offizier, dem Leuinant v. Bunsen vom 10. Husaren-Regiment, hergestellt worden. Die Besatzung der Station besteht aus einem Offizier, einem Unteroffizier und sechs deutschen Reitern, wozu noch einige eingeborene Polizisten kommen. Sie beherrscht durch ihre Lage sämmtliche über den Oranjefluß führenden Wege. Die übrigen Grenzstationen sind gewöhnlich einen Unteroffizier, zwei bis drei Reiter und zwei eingeborene Polizisten stark, zwei bis drei Reittage voneinander und etwa fünf Tage von der Hauptstation Keetmannshoop entfernt. Des Nachts sind diese Stationen durch auf den Mann dressierte Hunde, die reißenden Thieren gleichkommen, geschützt — außerdem unternimmt der Hottentott Nachts nichts, weil es ihm einfach zu kalt ist. So brav und wacker nun auch unsere Schutztruppe sein mag, so ist sie doch hilflos und muß aufgerieben werden, wenn sich die gesammte Bevölkerung der Bondelzwarts mit den ihnen unterstellten Nationen getheilt auf die einzelnen Stationen und Farmen wirft. Dann sind natürlich Raub und Plünderung an der Tagesordnung, und die Schutztruppe kann sich nicht so zersplittern, daß sie in jedem Fall zugegen sein kann.

Schleswig-Holstein.

* **Uhrensburg**, 11. November. Für die morgen stattfindende Wahl der Wahlmänner zeigte sich hier bisher wenig Interesse, in letzter Stunde ist jedoch von der freisinnigen Partei die im Anzeigentheile der heutigen Nr. bekannt gegebene Aufstellung der Kandidaten erfolgt. Für die Wahl ist unsere Gemeinde in 2 Bezirke getheilt, zu dem Urwahlbezirk Nr. 61 gehören sämmtliche Straßen und Ortstheile nördlich vom Rondel, Wahllokal ist das Hotel „Posthaus", zum Urwahlbezirk Nr. 62 gehören sämmtliche Straßen und Ortstheile südlich des Rondel, einschließlich des letzteren, Wahllokal ist das Hotel „Lindenhof". In jedem Urwahlbezirk sind 4 Wahlmänner zu wählen und zwar von der ersten und dritten Abtheilung je 1, von der zweiten 2 Wahlmänner. Die Wahlhandlung beginnt um 12 Uhr Mittags, jede Abtheilung wählt für sich, die dritte zuerst.

—* Die 3. Zivilkammer des Landgerichts zu Breslau hat einen Arbeitgeber, welcher es versäumt hatte, Marken für einen von ihm beschäftigten Lehrling zu verwenden, zur Zahlung der Invalidenrente für die Lebensdauer des Lehrlings verurtheilt. Durch die Nichtverwendung der Marken hatte der invalid gewordene Lehrling den Anspruch auf Rente von der Landesversicherungsanstalt bewirkt und das Landgericht hat den Arbeitgeber, durch dessen Versäumniß der Verlust des Rentenanspruchs herbeigeführt wurde, für regreßpflichtig erklärt. Diese Entscheidung ist für alle Arbeitgeber von der größten Bedeutung, und dieselben werden in ihrem eigensten Interesse auf pünktliche Markenverwendung zu achten haben. Bei Vernachlässigung der Markenverwendung droht dem Arbeitgeber nicht nur eine Ordnungsstrafe von wenigen Mark, sondern ein Regreßanspruch, der tausende von Mark erreichen kann.

—* Ueber die Handhabung der Wahlmännerwahlen dürfte bei Manchen noch Unklarheit herrschen, weshalb wir auf folgendes aufmerksam machen wollen: Die Wahlhandlung wird damit eröffnet, daß der Wahlvorsteher den Protokollführer und die Beisitzer mittels Handschlags an Eides Statt verpflichtet. Er weist auf die für die Wahl maßgebenden Bestimmungen hin, von denen ein Abdruck im Wahllokal auszulegen ist. Jeder nicht stimmberechtigte Anwesende wird zum Abtreten veranlaßt und wird so die Wahlversammlung gebildet. Hiernach können die Wähler auch der Abtheilungen, an welchen noch nicht die Reihe der Wahl ist, im Lokal verbleiben. Nach Bildung der Wahlversammlung erscheinende Urwähler haben sich beim Wahlvorsteher zu melden und können, wenn die Abstimmungen inzwischen nicht geschlossen sein sollten, an derselben noch theilnehmen. Wahl durch Stellvertreter ist nicht zulässig. Die dritte Abtheilung wählt, nachdem das Vorbeschriebene veranlaßt worden, zuerst. Der Protokollführer ruft die Namen der Urwähler dieser Abtheilung zur Abgabe ihrer Stimme in der Reihenfolge der Abtheitungsliste nacheinander auf. Der Aufgerufene tritt an den Tisch und nennt den Namen des Urwählers, welchem er seine Stimme zum Wahlmann geben will; dieser muß dem Urwahlbezirk, für den er gewählt werden soll, angehören. Der Protokollführer trägt die Namen in die Abtheilungsliste ein. Nach beendigtem Namensaufruf fragt der Wahlvorsteher, ob noch ein Urwähler der dritten Abtheilung seine Stimme abzugeben hat; meldet sich niemand mehr, so wird die Abstimmung geschlossen. Sobald die Wahlhandlung einer Abtheilung geschlossen ist, werden ihre Mitglieder zum Abtreten veranlaßt.

—* Vor einer nur schwach besuchten Versammlung entwickelte gestern Abend im „Hotel Lindenhof" der für den Kreis Stormarn von der freisinnigen Partei als Landtagsabgeordneter aufgestellte Kandidat Herr Hofbesitzer Schmidt-Havighorst sein Programm. Derselbe erklärte nur ein schlichter Landmann und kein hervorragender Redner zu sein, jedoch in der jetzigen Zeit komme es darauf an, daß charakterfeste Männer den Führern zur Seite ständen im Kampfe gegen die Reaction. Er stehe auf dem Boden des Programms der freisinningen Volkspartei. An Stelle des jetzigen preußischen Wahlrechts zum Landtage müsse das allgemeine geheime und direkte Wahlrecht treten. Herr Schmidt besprach noch die Stellung seiner Partei zu den Zöllen, Eisenbahntarif, Canal-Vorlage, Schulunterhaltungspflicht usw. und erklärte zum Schluß, daß, falls er zum Vertreter des Kreises Wandsbeck-Stormarn erwählt würde, er sich jeder einseitigen Stellungnahme abhold zeigen und nur zum Wohle der Menschheit sein Mandat auszuüben unabläßig bestrebt sein werde.

* **Altrahlstedt**, 11. November. Der Preis-Skat im Lokale des Herrn Westphal brachte folgendes Resultat: 1. Preis mit + 466 Herr H. Köster. 2. Preis Herr G. Tiedgen. 3. Preis Herr Sandmann. 4. Preis Herr Korth. 5. Preis Herr H. Eggers. 6. Preis Herr Saß. 7. Preis Herr O. Bohlen. 8. Preis Herr F. Bohlen. Trostpreis mit + 20 Herr Joh. Böttger.

Altona, 9. November. Ein Bubenstreich schlimmster Art wurde gestern Abend in der Holstenstraße hierselbst verübt. Frevler hatten eine Patrone, vermuthlich eine Dynamitpatrone, auf die Schienen der Straßenbahn gelegt und als ein Motorwagen die Stelle passierte, erfolgte eine donnerähnliche Detonation. In demselben Augenblick schwankte der Wagen und war in eine Rauchwolke gehüllt. Der Arbeiter Ohmstedt, der den Motorwagen besteigen wollte, wurde durch einen fast zwei Zoll großen Stahlsplitter so schwer am rechten Fuße verletzt, daß er, nachdem man ihm einen Nothverband angelegt, nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. Die Insassen des nur leicht beschädigten Wagens eilten entsetzt ins Freie und waren nicht zu bewegen, die Fahrt fortzusetzen. Der Vorfall hatte eine kolossale Menschenansammlung zur Folge.

Segeberg, 9. November. Einbruchsdiebstähle und Raubanfälle sind zur Zeit im diesseitigen Kreise an der Tagesordnung. Nachdem vor einigen Tagen in Segeberg in der Meierei, beim Althändler Blumenthal und Buchhalter Schacht zur vorgerückten Abend- respektive Nachtzeit Einbruchsdiebstähle vergeblich unternommen worden sind, haben Mitglieder der Langfingerzunft im benachbarten Stipsdorf bei den Landleuten Westphal, Harfst und Grage mit Erfolg gearbeitet. In allen drei Fällen wurden die Knechtekammern einer gründlichen Revision unterzogen und durch gewaltsames Oeffnen der Koffer ꝛc. zahlreiche Kleidungsstücke entwendet. Auf dem Fußwege von Ellerau nach Alveslohe wurde dieser Tage der Zimmermeister Friedrich Böge von zwei Kerlen angehalten und mit den Worten „Her mit dat Geld!" sein Handstock ergriffen. Um sich seiner Haut zu wehren, versetzte Böge den Wegelagerern heftige Stöße gegen die Brust, sodaß beide hinstürzten, alsdann machte er sich schleunigst aus dem Staube. Bei dem Kaufmann Ditimer in Ellerau wurde Nachts ein Einbruch verübt, wobei den Dieben 100 Mk. in die Hände gefallen sind.

Kiel, 8. November. Unbotmäßiges Auftreten im Rausch brachte den Reservemann der Infanterie Pizzig auf 3 Monate ins Gefängniß. Er hatte eine Kontrolversammlung versäumt und bekam darauf eine Vorladung vom Bezirkskommando. Auf dem Melde-Amt benahm er sich ungebührlich, nannte die Vorladung einen „Wisch" und kam der Aufforderung des Bezirksfeldwebels, welcher sah, daß er einen Angetrunkenen vor sich hatte, sich zu entfernen, nicht nach. Er wurde durch einen Musketier mit Gewalt hinausgeschafft. Da der Reservist bei Abstattung einer dienstlichen Meldung unter dem Militärgesetz steht, so stellten der Stadtkommandant, Oberstleutnant Dürr, und der Major Karls Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs, und Pizzig wurde am 9. Oktober in Haft genommen. Heute war das Kriegsgericht der 18. Division aus Flensburg hier anwesend, um über den Fall zu verhandeln. P. wurde wegen Hausfriedensbruch, Achtungsverletzung und Gehorsamsverweigerung zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Untersuchungshaft wurde mit 2 Wochen angerechnet.

Kiel, 9. November. Die Fischer im Kattegat führen lebhafte Klagen über das Auftauchen von Haien, die den Fischern großen Schaden bereiten, da sie den Fang sammt den Fischgeräthen verschlingen. Eine unheimliche Begegnung mit einem Hai erlebten mehrere Fischer unter Säby. Sie hatten einen vorzüglichen Fang gethan und bemühten sich das übervolle Netz einzuziehen. Da die Bergung sich schwierig gestaltete, lehnte sich ein Fischer weit aus dem Boot hinaus, um das Netz anzufassen. In demselben Augenblick schoß ein Hai mit weitgeöffnetem Rachen hervor, um den Ahnungslosen zu erfassen. Schreckerfüllt warf sich der Fischer schleunigst ins Boot zurück, fast der gefräßige Raubfisch dem Fischer beide Arme abgebissen. Nach dem erfolglosen Angriff verschwand das Ungeheuer in der Tiefe.

---

immer offenes Holzfeuer. Es ist so gemüthlich und romantisch. Alle Abend, wenn Dagobert vom Geschäft kommt, trinken wir unseren Thee am Kamin, denn wir essen erst um sieben Uhr. — Ich freue mich so auf Euren Besuch. Mieke, unsere Köchin, versteht ihre Kunst sehr gut. — Dagobert regt mich sehr an, mein Englisch und Französisch eifriger zu treiben, und liest mir Abends vor. Manchmal habe ich das Gefühl: er hat eine viel größere Lebenserfahrung, Reife und Urtheilsschärfe, als wir alle je geglaubt, bei seinem bescheidenen, einfachen Wesen.

Er ist ja auch so viel gereist, hat so viel Menschen, ja Völker kennen gelernt, und ganze Kisten voll Erinnerungen an sein Leben in fremden Ländern stehen noch geschlossen hier. Ich war natürlich sehr neugierig, aber er wünschte es nicht und meinte, ich würde nur erschrecken.

Dies Alleinsein mit ihm, dies ruhige Reden, dies bedingungslose Aufgehen in seinen Wünschen und Eingehen in seine Gedanken ist mir köstlich, und ich lerne viel von ihm. Sonntags liebt er es sehr, wenn ich ihm Nachmittags, statt am Kamin mit ihm zu sitzen, vorspiele. Er hat einen eigenen Geschmack, und ich muß oft ordentlich üben, um die recht schwere Musik, die er liebt, ordentlich ausführen zu können. Zuweilen hole ich ihn vom Geschäft ab, bei schlechtem Wetter mit dem Coupee. Im Sommer will er mir einen netten Selbstfahrer anschaffen. Auch reiten soll ich lernen. Manchmal mache ich Abends Handarbeiten, und Dagobert erzählt mir von dem geliebten Wunderlande, von — Brasilien. Aber zuweilen wird er bei dem Erzählen so sonderbar ernst, so träumerisch wehmüthig, möchte ich fast sagen, als könne er mir noch viel Seltsameres von dort erzählen, er wisse aber nicht recht, ob ich's verstehen würde — so lange Pausen kommen dann, in denen er mit fast starrem Blick an mir vorbei, oder durch mich hindurch zu sehen scheint, in weite, weite Ferne, oder in die Schatten und Lichter, die das Kaminfeuer an die braune Ledertapete des Eßzimmers, neben dem Salon, wirft, als stände dort jemand, den er nicht recht erkennen kann. Seine schwarzen Augen werden dabei ganz seltsam feurig und strahlend. Ich habe ihm das schon gesagt und ihn damit geneckt, daß er mir ganz unheimlich erscheine mit den Brasilianischen Geschichten.

Er habe gewiß einmal eine Liebe dort gehabt, ein schwarzbraunes Prinzeßchen, oder sonst eine tropische Wunderblume. Er lachte mich natürlich aus und sagte, die Schwarzbraune möge er nicht sehr leiden, und war sehr lieb und zärtlich mit mir und meinte nur: wer einmal drüben gewesen, den zöge es immer wieder dorthin. Nun vorläufig bleiben wir noch viele Jahre daheim in unserm kleinen Häuschen, am Hafen, ein wenig vor der Stadt. — Hier ist es sehr interessant für mich und alles gefällt mir: dies alte, merkwürdige Danzig, mein liebes, schönes Heim, die reizenden, so schön eingerichteten Stuben, mein Garten, meine Dienstleute: Mieke, Jette und der kleine Gärtnerbursch und Silberdiener Tom!

Auch Theobalds habe ich kennen gelernt. Sie sind beide sehr nett und freundlich, aber doch etwas steif, gar nicht sehr brüderlich warm mit Dagobert.

Mir erschien es, als herrsche gar keine rechte Liebe, ja nicht einmal Sympathie zwischen den Brüdern. Ich begreife gar nicht, wie man meinen liebenswürdigen, guten, idealen Mann nicht lieben kann.

Jakoba ist ganz, wie ich mir eine holländische Myfrouw vorstellte. Sie sieht sehr stattlich aus und soll ein großes Vermögen in die Ehe gebracht haben. Dagobert sagt, sie wäre geizig und herzlos.

Jedenfalls für sich selbst schien sie nicht geizig zu sein. Ihre Kleidung ist geradezu fürstlich. Sie trägt nur Sammet und echte Spitzen und hat herrlichen Schmuck. Ich habe auch von meinem Manne schöne Schmuckstücke bekommen, weißt Du ja — aber er liebt es mehr, wenn ich frische Blumen trage. Mir ist's recht — alles, alles, was er will, gefällt mir auch, und ich kann mir mit der kühnsten Phantasie gar nichts vorstellen, was jemals meine Liebe weniger heiß machen könnte — keine Sache, keine That — keine noch so lange Zeit.

In dankbarer Liebe Euere Tochter R."

Ein kalter, nebliger Dezembertag neigte sich zum Abend. Die Erde war hart gefroren, und am Nachmittage hatte sich vom Wasser her ein schwerer, gelblicher Nebel herübergeschoben, der sonderbar nach Schwefel roch und durch Fenster und Thürritzen kroch. Ueber den Hafen kamen dabei fast unaufhörlich die heulenden Warnungsrufe der „Sirenen" von den Schiffen her.

Renate saß im Eßzimmer am Kamin, wo die goldgepreßten Lederstühle auf dickem Smyrna standen um das runde Tischchen, das schon die blitzenden Geräthschaften zur Theebereitung zeigte, denn Dagobert mußte jeden Moment kommen.

Renate hatte ein dunkelrothes, pelzverbrämtes Hausgewand an, das zu ihrem goldblonden Haar, ihren rosig zarten Farben und den strahlend blauen Augen sehr hübsch stand. Träumerisch lehnte sie in dem niedrigen, bequemen Sessel, unthätig die Hände im Schoß gefaltet und blickte in die flackernde Glut des Kaminfeuers.

Ein anderes Licht war noch nicht im Zimmer. Es konnte ja jeden Moment durch einen Druck auf die Vorrichtung, die sich in Armesweite von Renatens Sitz an der Wand befand, in der rosig umschirmten Lampe entzündet werden. Da klang auch schon die Hausthür und Dagoberts leichter Schritt ertönte auf dem Steinmosaik des Hausflurs. Heute früher als sonst. Ein glückliches Lächeln spielte um die Lippen der jungen Frau. Gerade heute war sie seines Kommens froher fast noch als sonst.

(Fortsetzung folgt.)

Grauskala #13 B.I.G.

— Beim Abbruch der alten Häuser an der Falckstraße fand man im Keller des Hauses Nr. 5 das wohlerhaltene Skelet eines Menschen, das in eine Zwischenwand eingemauert war. Das Haus ist vor etwa 300 Jahren auf den Grundmauern des ehemaligen Klosters erbaut worden. Es läßt sich annehmen, daß das Skelett noch älter ist, wahrscheinlich stammt es aus der Mönchszeit.

Kleine Mittheilungen.

— Der letzte Markttag in Segeberg zeitigte dort ein Vorkommniß, daß noch nicht dagewesen ist. Der Besitzer der „Harmonie" hatte eine öffentliche Tanzmusik veranstaltet; bereits drehten sich die Paare im Kreise, als polizeilicherseits dem Wirthe aufgegeben wurde, das Tanzvergnügen sofort zu beenden, da er es unterlassen habe, die erforderliche Erlaubniß einzuholen. Wiederholte Versuche, diese Erlaubniß nachträglich noch zu erhalten und die Erklärung, die Strafen zahlen zu wollen, wenn er das Tanzvergnügen fortsetzen könne, halfen dem Wirthe nichts. In seiner Noth ließ er es nun darauf ankommen und setzte das Vergnügen fort. Die Polizei schritt ein und zwang die Musiker, ihre Plätze zu verlassen.

— Ein Landmann aus dem Mecklenburgischen, der vor seiner Abreise nach Amerika die Elbgegend noch besichtigen wollte, lernte in der Altonaer Fischauktionshalle einen Mann kennen, der sich erbot, sein Führer zu sein. Er wurde in eine Wirthschaft auf St. Pauli geführt, wo ihm im Kümmelblättchenspiel 150 Mk. abgenommen wurden. Die Wirthschaft weiß er nicht mehr anzugeben.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich in der Aktien-Windmühle zu Turstrup. Ein Müllergeselle kam der Welle zu nahe; ein an dieser befestigter Haken erfaßte das Beinkleid des Gesellen und drehte ihn mehrere Male um die Welle herum. Auf das Geschrei des Bedrängten brachte sofort der zweite Geselle die Mühle zum Stillstand. Dem Verunglückten waren aber schon nicht nur die Kleider vom Leibe gerissen, sondern auch beide Beine zerquetscht und gebrochen. Der lebensgefährlich Verletzte wurde dem Haderslebener Krankenhause zugeführt.

— Nunmehr ist auch über die letzte, bisher von dem allgemeinen Zusammenbruch verschont gebliebene Gründung des Pastors Jacobsen-Scherrebek, die Rensinger Tongruben-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Rensing bei Kellinghusen, das Konkursverfahren eröffnet. Geschäftsführer waren zuletzt der Bauunternehmer Pöhlemann und der Hotelbesitzer Lassen in Scherrebek. Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Fischer in Kellinghusen ernannt.

Hamburg.

— Eine Schlägerei, die höchstwahrscheinlich den Tod eines der Betheiligten im Gefolge haben dürfte, hat die Einwohner in Borgfelde in nicht geringe Aufregung versetzt. In einem Hause der Anckelmannstraße saßen zwei Einlogierer und ihr Logisgeber in der Küche und unterhielten sich. Da der eine Einlogierer einen anderen Standpunkt vertrat als sein Kollege, geriethen sie in einen Wortwechsel. In der Wuth ergriff ein Einlogierer, ein Arbeiter, eine auf dem Korridor stehende Schaufel, um damit auf seinen weit stärkeren Gegner loszuschlagen. Dieser, ein Aufseher, kam ihm aber zuvor und nahm das Beil, das er heimlich mit aus der Küche genommen hatte, und ließ es viermal auf den Kopf des Arbeiters niedersausen. Als er sein Opfer blutüberströmt und stöhnend niederbrechen sah, versuchte er, die Flucht zu ergreifen; man ergriff ihn jedoch und führte ihn auf die Polizeiwache. Der Niedergeschlagene wurde verbunden und mit zertrümmerter Schädeldecke dem Krankenhause zugeführt; es ist fast gar keine Hoffnung vorhanden, ihn dem Leben zu erhalten.

— Der in Hamburg wegen Schwindeleien verhaftete angebliche August Mohr ist als der aus Santos (Brasilien) geflohene Raubmörder Minch erkannt, auf dessen Ergreifung eine hohe Belohnung gesetzt ist.

Mannigfaltiges.

Messerstechereien. Aus Köln, den 8. November, wird gemeldet: In der verflossenen Nacht entstand in der Poststraße zwischen einer Anzahl halbwüchsiger Burschen ein Streit, in dessen Verlauf zwei der Raufbolde im Alter von etwa 18 Jahren durch Stiche in die Brust und Lunge getödtet wurden, andere erhielten leichtere Stichwunden. Die Thäter sind frühmorgens verhaftet worden. Ein am Alten Markt während eines Streites durch Messerstiche schwer verletzter Arbeiter ist gleichfalls in der verflossenen Nacht verstorben. — In Essen (Ruhr) wurde in der Nacht zum Sonntag der Kutscher August Berger von dem 17jährigen Dachdeckergesellen Thürken ermordet. Der Mörder floh auf die Dächer der in der Vorbeckerstraße gelegenen Häuser und mußte von der alarmierten Feuerwehr heruntergeholt werden. Berger hatte Thürken und zwei Mitschuldige wegen eines an ihm begangenen schweren Diebstahls angezeigt, weswegen einer der beiden Genossen Thürkens zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Die beiden Genossen Thürkens wurden ebenfalls verhaftet. Dem Ermordeten wurde durch 16 Stiche, bei denen das Messer durchgezogen wurde, die ganze Brust zerfleischt.

Amerikanische Studentinnen unter sich. Bei der Eröffnung des Wintersemesters in dem Washburn-College zu Topeka (Kansas) hat sich in den heiligen Hallen der Kapelle dieses Institutes unter den Studentinnen ein Gefecht abgespielt, wie es bisher in den Annalen der amerikanischen Lehranstalten unerhört war. Auf der einen Seite hatten die „Füchse" (Schülerinnen des vierten Kursus) Platz genommen, auf der anderen die „Sophomoren" (Schülerinnen des dritten Kursus). Zwischen diesen beiden Jahrgängen besteht auf allen amerikanischen Kolleges eine alte Feindschaft, die oft genug zu thätlichen Konflikten führt. Hier suchten die jungen Damen der beiden Klassen zunächst beim Choralgesang einander zu überschreien. Als dies nicht gelingen wollte, stürzten sich die Sophomoren mit furchtbarem Gebrüll auf die Freshmen und riefen ein Handgemenge hervor. Brust an Brust balgten sich die streitbaren Jungfrauen, schlugen mit Fäusten auf einander los oder brauchten ihre Fingernägel als Waffen. Manche blutige Schramme und manches „blaue Auge" war das Resultat des Gefechtes. Kleiderfetzen und Hutüberreste flogen in der Luft umher; Stühle und Bänke wurden umgeworfen, selbst der Tisch des Kollegiumspräsidenten wurde zu Boden gestürzt. Nachdem noch sonst allerlei Unheil angestiftet war, endete der Kampf schließlich infolge Erschöpfung der Amazonen.

Verantwortlicher Redakteur: **Johannes Ziese** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Kälbermarkt

Hamburg, den 10. November. 1903.

Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1130 Stück. Es wurden gezahlt pro 50 Pfd. Schlachtgewicht:

Für 1. Qualität	91—96	Mk.
ausnahmsweise	110—109	„
Für 2. Qualität	80—86	„
Für 3. Qualität	71—77	„
Geringste Sorte	64—70	„

Der Handel war recht rege. Unverkauft blieben — Stück.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei unserm schweren Verlust sagen den tief gefühlten Dank

Caroline Priehn Wwe.
und Familie.

Todes-Anzeige.

Am 10. November, Morgens 2½ Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden mein guter Mann

Heinrich Heinemann.

Möge die Erde ihm leicht sein.

Frau Joh. Heinemann
geb. Honnef.

Ahrensburg, 11. Novbr. 1903.

Amtliche Anzeigen.

Versteigerung.

Sonnabend, d. 14. November
Nachmittags 2½ Uhr,

werde ich in **Oldenfelde** beim Gastwirth **W. Saß** anderweit gepfändete Gegenstände wie:

2 Sophas, 1 Leinenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle,

ferner

Nachm. 4 Uhr,

beim Gastwirth **Godknecht** in **Altrahlstedt**, anderweit gepfändete Gegenstände, wie:

1 Sopha, 4 Sessel,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Ahrensburg, 11. November 1903.

Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, den 13. November cr.
Nachm. 3 Uhr,

werde ich in **Meiendorf**
42 Reihen Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Versammlungsort: bei **Wittwe Kleber in Meiendorf.**

Ahrensburg, 11. November 1903.

Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Freiwillige Auktion.

Am
Montag, den 16. November,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich im Lokale des Herrn **Schadendorff** hierselbst folgende Gegenstände, wie:

5 Bettstellen, 2 Kommoden, 2 Spiegelschränke, 4 Nähtische, 1 Eckschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 1 Ausziehtisch, 1 Spieltisch, 3 große Spiegel, 1 Sopha, 1 Regulator, 4 Rohrstühle, 1 Korbstuhl, 2 Waschtische, Kupferstiche, 6 Lampen, Ambos, Hammer, Ketten, Geschirr, Drahtgeflecht, Pferdegeschirr, 100 Blumentöpfe mit u. ohne Blumen, Bettzeug, Kochtöpfe, Porzellan, Steingut, Bütten, Baljen ꝛc.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Ahrensburg, den 9. Novbr. 1903.

Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Singer Nähmaschinen
sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen
sind unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.
Singer Nähmaschinen
sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.
Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststickerei.

Paris 1900
„Grand Prix"

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
AHRENSBURG, Marktstr. 24.

Wir haben unser
Zahn-Atelier
nach
Neurahlstedt Schiller-Str.
zweite Villa links von der Bachstrasse,
(vier Minuten vom Bahnhof)
verlegt.

F. W. Langheinrich, Dentist.
Elisabeth Langheinrich, Zahnkünstlerin.

Gute Amerikanische Aepfel,
per Faß 15—18 Mk., sowie **Almeriaweintrauben** von 10—13 Mk. per Faß.
H. Zänker, Altona,
Reichenstraße 13.

Zu Kauf gesucht
ein kl. Bauplatz oder **kl. Haus.** Offert. mit Preis-Angabe Oldenfelder Farmserstr., d. erste Haus v. d. Bahnhofstraße. Steckmeister. Verm. verb.

Gesucht Dauerwohnung (Parterre) für 2 Damen z. 1. April 1904. Off. u. **A. 78** an d. „Storm. Ztg".

Bildschön!
ist ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler
Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. a Stück 50 Pfg. bei
Aug. Prahl sen., Ahrensburg.
H. Schwenn, Barbier, Ahrensburg.

Bekanntmachung.

Erlaube mir, den geehrten Einwohnern von Ahrensburg und Umgegend bekannt zu geben, daß vom heutigen Tage ab

Herr Martin Köhn
als Reisender, sowie als **Expedient** für meine Firma thätig sein wird.

Genannter Herr führt Proben meiner sämmtlichen Waaren bei sich, und ersuche ich höfl., demselben geschätzte Bestellungen in Auftrag zu geben. Lieferung der Waaren frei ins Haus. Hochachtungsvoll

Otto Pfeiffer,
Special-Kaffee- u. Theehaus,
Ahrensburg.

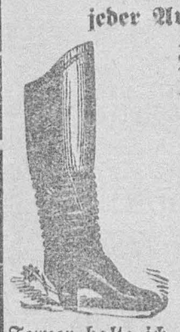
Zu verkaufen
guten Buchsbaum.
J. Bröcker,
Klein-Hansdorf.

Pferdedung!
giebt **Fuderweise** ab die
Ahrensburger Brauerei.

Schimmel
wird bei **eingemachten Früchten** verhindert durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 ₰,
genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Carl Lienau, Schuhmachermeister,
Altrahlstedt, Lübeckerstraße,
empfiehlt:
Lederschuhwaaren
jeder Art, von dem **einfachsten** bis zum **feinsten** Genre,

Herren-Zug- u. Schnürstiefeln von	ℳ 7,50—16,00	ℳ
Damen-Knopf- u. Schnürstiefeln von	„ 6,00—11,00	„
Kinder-Stiefeln von	„ 1,80— 7,00	„



Eigene Anfertigung
von **rindledernen und roßledernen Halbstiefeln.**
Großes Lager
in langen Reit-Stiefeln,
mit und ohne steifen Stulpen, mit und ohne Doppelsohlen, zu den **billigsten** Preisen.
Ferner halte ich mein großes Lager in **sämmtlichen Wintersachen** für Herren, Damen und Kinder bestens empfohlen.
Gummischuhe zu billigen Preisen.
Anfertigung nach Maaß
in kurzer Zeit. Reparaturen schnell u. billig.

August Ludwig, Hamburg,
Telephon Amt V 908. — Wendenstrasse 25.
Steinkohlen-Lager.

Ich liefere bis auf Weiteres frei ins Haus nach Altrahlstedt und dessen Umgegend	Per Doppel-Hectoliter	Bei Abnahme von mindest. 4 Cubikmeter per Cubikm.
Prima Nusskohlen, gesiebt	ℳ 3.—	ℳ 16.50
Beste Yorkshire Nuss „	„ 3.30	„ 18.20
do. grobe „ „	„ 3.30	„ 18.20
Kleine Nusskohlen (Singles)	„ 2.70	„ 14.85
Steinkohlengrus	„ 2.40	„ 13.20
Grobe Gas-Cinder	„ 2.40	„ 13.20
Kleine do.	„ 2.60	„ 14.30

Beste englische Anthracit Nuss ℳ 2,10 per Ctr.
do. do. do. Peas „ 1,95 „ „
Kaminkohlen, gebrochene Coke für Centralheizungen, Briquettes,
sowie alle sonstigen Brennmaterialien.
Sämmtl. Preise verstehen sich Netto geg. Baarzahlung bei Abnahme von mindestens 6 Doppelhectolitern.

Kreisarchiv Stormarn V 6
Grauskala #13
B.I.G.

Gewinnziehung 7. Klasse

der

Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

In der heute fortgesetzten Ziehung wurden folgende Gewinnnummern gezogen:

200 Gewinne: **1 seidener Regenschirm** — M. 13,—: 62 87 119 123 176 232 246 254 303 471 705 770 820 964 968 1137 1216 1256 1301 1551 1968 2023 2063 2118 2261 2319 2542 2583 2610 2635 2778 2779 3066 3176 3189 3139 3319 3339 3364 3439 3441 3482 3547 3664 3677 3891 3991 3995 3998 4005 4010 4081 4233 4629 4632 4887 4898 5109 5122 5134 5218 5220 5309 5326 5350 5389 5578 5634 5658 5781 5819 5868 5892 6145 6177 6219 6378 6528 6785 6919 6943 6947 6968 7227 7230 7267 7389 7555 7767 7771 7783 7810 8033 8104 8105 8285 8321 8456 8457 8470 8567 8619 8775 8984 9009 9036 9087 9183 9278 9290 9339 9362 9424 9539 9686 9766 9799 9825 9866 9942 10057 10086 10159 10219 10222 10251 10322 10368 10433 10445 10459 10524 10635 10645 10811 10819 10825 10860 10938 10966 11021 11061 11062 11125 11127 11230 11370 11474 11654 11849 11895 11956 12107 12222 12282 12311 12350 12360 12393 12409 12489 12529 12602 12609 12817 12972 12989 13047 13191 13214 13216 13277 13339 13390 13391 13401 13499 13536 13541 13556 13559 13718 13722 13899 13954 13986 14008 14053 14154 14160 14273 14333 14380 14426 14523 14550 14693 14752 14889 14938

20 Gewinne: **1 Waschbalje aus Eichenholz** — M. 13,—: 1242 3026 3293 3297 4505 5075 6370 6381 8497 8954 8998 9625 9728 10232 11520 11871 12029 13314 13323 14957.

40 Gewinne: **1 Biskuit-, 1 Butter- und 1 Honigdose aus Kristallglas** — M. 13,—: 78 746 878 996 2130 2558 2732 2858 3059 3222 3311 3831 4015 4022 5508 6934 7405 8053 8613 8871 9108 10030 10349 10477 10510 10638 [illegible] 11010 11155 11501 11552 11850 11950 12086 13105 13120 13178 14108 14404 14909.

100 Gewinne: **1 Dutzend Gerstenkorn-Handtücher** — M. 13,25: 58 85 148 441 459 514 533 646 840 903 905 1264 1392 1588 1618 1763 1816 1902 2205 2331 2364 2462 2711 2740 3041 3211 3212 3238 3255 3258 3369 3423 3444 3486 3563 3799 3912 3970 3985 4173 4389 4502 4611 4949 5166 5194 5210 5823 6147 6396 6482 6519 6625 6983 7002 7010 7166 7538 7685 8150 8153 8208 8251 8375 8789 9322 9395 9989 10003 10116 10313 10329 10558 10714 10739 10752 10924 11078 11261 11425 11591 11838 12036 12133 12209 12233 12236 12324 12383 12483 12836 13124 13369 13562 13769 13807 13847 13881 14013 14743.

10 Gewinne: **1 Wandbild nach Böcklin, gerahmt** — M. 13,50: 1984 2744 4734 5873 6117 6841 10970 11159 12675 12886.

50 Gewinne: **1 silberner Gemüselöffel** — M. 13,50: 59 431 652 671 854 1009 1197 1480 1564 1999 2450 2562 2771 3150 3276 3803 4154 4801 4858 4903 5053 5453 5812 6403 6497 6562 6779 7359 7424 7456 7509 7817 7990 9562 9779 10572 10886 11017 11197 11198 11366 12043 12680 13224 13320 13356 13437 13721 13821 13853.

40 Gewinne: **10 m geklöppelte Spitze** — M. 13,50: 848 1046 1063 1423 1544 2894 2936 3151 3403 3456 3825 3930 4008 5980 6132 7668 7911 8004 8553 10374 10506 10627 10632 11024 11258 11416 11561 11706 11889 12408 12808 13285 13321 13757 13897 13944 14102 14326 14610 14744.

200 Gewinne: **1 Stück, 25 m, Hemdentuch** — M. 13,50: 248 269 388 440 686 738 742 1165 1323 1464 1566 1601 1610 1786 1818 1971 1992 2014 2415 2481 2513 2517 2582 2586 2713 2846 2857 2863 2897 2972 2988 3030 3074 3093 3214 3387 3424 3508 3573 3636 3702 3905 3959 4223 4237 4460 4463 4473 4480 4524 4601 4602 4708 4826 4854 4861 4890 4899 4918 4919 4927 4971 5032 5073 5268 5358 5550 5556 5569 5621 5713 5855 5877 5952 5967 6055 6097 6122 6276 6400 6417 6525 6599 6604 6630 6655 6738 6937 7167 7189 7195 7218 7362 7393 7462 7563 7690 7710 7711 7714 7804 7838 7856 7869 8156 8177 8276 8350 8380 8494 8529 8692 8735 8765 8768 8825 9084 9116 9121 9345 9349 9667 9684 9696 9727 9960 10130 10165 10185 10201 10240 10274 10350 10444 10521 10682 10690 10764 10856 10868 10910 10919 10945 11075 11202 11212 11319 11548 11568 11620 11637 11677 11873 12011 12021 12065 12067 12138 12176 12201 12292 12305 12425 12446 12498 12541 12730 12763 12772 12969 13034 13055 13242 13303 13326 13554 13574 13673 13761 13766 13783 14067 14086 14267 14339 14390 14402 14420 14477 14498 14638 14696 14720 14729 14864 14874 14881 14918 14954 14971

80 Gewinne: **1 wollene Schlafdecke** — M. 14,—: 5 166 249 463 551 553 1147 1686 1832 2374 2424 2436 2961 3393 4114 4493 4751 5014 5097 5377 5504 5609 6227 6753 6805 7459 7901 8358 8559 8569 8584 8786 9203 9274 9751 9826 10381 10646 11572 12585 12596 13074 13181 13664 13748 13938 13968 14348 14788 14840.

20 Gewinne: **2 Wannen aus Eichenholz** — M. 14,—: 243 1462 3539 3781 3844 4644 4920 5551 5691 6523 7280 7798 9221 9612 10401 10502 11822 11963 12831 13558.

44 Gewinne: **1 weißwollene Schlafdecke** — M. 14,50: 73 100 656 899 1270 1417 1536 1552 1569 1813 2280 2920 4495 4940 5671 5723 5793 5956 6068 6475 6698 7131 8742 9045 9914 10102 10235 10244 10618 10995 11175 11295 11411 11787 11811 12679 12814 12832 13118 13291 13508 14200 14631 14845

20 Gewinne: **1 Servierbrett aus Kayserzinn** — M. 14,50: 457 741 1146 1266 1966 2789 3833 4449 5317 7078 7094 8091 8464 9873 11636 12424 12870 13042 14303 14648.

30 Gewinne: **1 Kaffeekanne. Reinnickel** — M. 15.—: 31 853 3944 4034 5470 6168 6600 6669 7259 7367 7480 7569 8112 9241 9828 10298 10321 10494 10862 11545 11710 12274 12296 12330 12722 13062 13274 14261 14602 14951.

20 Gewinne: **1 Setztisch aus Satinholz** — M. 15.—: 1084 1396 1784 4064 4645 4669 5016 5201 5467 6901 8181 8235 8409 8675 9387 10576 11556 12494 12693 13622.

100 Gewinne: **2 silberne Eßlöffel** — M. 15.50: 233 281 417 435 477 536 613 696 982 1089 1166 1443 1509 1539 1740 1899 2069 2119 2180 2358 2433 2703 2804 2833 3010 3155 3228 3252 3488 3769 3788 3822 3958 4074 4151 4200 4211 4522 4672 5463 5533 5568 5650 5704 5831 5869 6141 6427 6547 6746 6933 7235 7302 7420 7585 7590 7655 7780 7999 8052 8530 8592 8860 9010 9115 9201 9435 9558 9697 9965 11146 11367 11672 11861 11876 11967 11990 12251 12266 12506 12905 12942 12976 13060 13129 13228 13360 13448 13453 13578 13643 13793 13843 13985 14257 14626 14727 14745 14795 14961.

60 Gewinne: **1 Wringmaschine** — M. 16.—: 220 266 691 754 871 1157 1177 1528 1846 1963 2210 2843 2996 3175 3900 4119 4500 4994 5407 5510 5606 5847 5904 6261 6742 6967 7365 7689 8712 8822 8912 8985 9348 9420 9496 9521 9782 10208 10282 10815 11426 11779 12017 12583 12623 13052 13400 13420 13667 13901 13942 14299 14470 14512 14618 14643 14714 14771 14789 14922.

6 Gewinne: **1 Moquette-Vorleger** — M. 16.—: 2600 4144 9477 10141 11059 13513

20 Gewinne: **2 wollenene Schlafdecken** — M. 16.—: 360 1514 2253 3500 3765 4260 5913 6041 6053 6133 6656 7040 7089 9530 9882 10061 10146 10564 10696 12216.

100 Gewinne: **1 Dutzend Drellhandtücher** — M. 16.—: 132 378 589 712 1381 1471 1827 2342 2414 2531 2690 2797 2925 3192 3229 3278 3432 3579 3805 3842 3982 4143 4254 4507 4693 4742 5080 5251 5348 5373 5476 5800 5820 6125 6419 6621 6755 6907 7016 7114 7190 7278 7634 7686 7694 7841 8001 8199 8265 8332 8353 8437 8517 8716 8739 8893 8909 9066 9251 9294 9377 9378 9426 9474 9805 10040 10080 10354 10483 10649 10680 10789 10935 11068 11171 11187 11584 11658 12051 12087 12174 12267 12339 12411 12526 12537 12627 12688 12698 13167 13595 13711 13932 14052 14395 14457 14474 14526 14768 14962.

10 Gewinne: **1 leinene seidengestickte Tischdecke** — M. 16 50: 1732 2525 3796 4547 5921 7637 7867 9273 9447 10332.

25 Gewinne: **1 Brief-, 1 Zigarren- und 1 Geldtasche aus Juchtenleder** — M. 17,—: 33 1658 4130 4561 4689 5378 5535 5893 6214 7285 7342 8755 9048 9371 10315 10584 10941 11138 11378 12510 12549 12716 13517 13519 14147.

25 Gewinne: **6 silberne Kaffeelöffel in Etui** M. 17,—: 122 2170 3308 3342 3754 4928 5046 5115 6531 6893 7933 8188 8685 9030 9153 9997 10679 10949 11047 11249 12126 13135 13970 14361 14413

50 Gewinne: **1 Stück, 25 m, weißbaumwollen Köper** — M. 17,—: 20 683 782 1268 1650 1769 2448 2474 3310 3353 3558 3582 4249 4474 4598 5488 5600 5710 5851 6022 6564 6857 7058 7492 7632 7648 8008 8662 8917 9595 9711 10023 10176 10225 10331 10405 10699 10804 10837 11057 12338 12751 13029 13619 13879 14150 14328 14440 14778 14814.

100 Gewinne: **2 silberne Gabeln** — M. 17,50: 112 174 188 288 363 396 517 717 849 868 929 1345 1356 2056 2223 2329 2391 2768 3020 3078 3134 3169 3620 3685 3686 3697 3873 3942 4152 4184 4412 4595 4855 4883 4981 5000 5145 5517 5626 5826 6439 6847 6989 7030 7144 7232 7241 7307 7726 7963 7998 8094 8119 8231 8393 8417 8590 8702 8788 8973 9020 9051 9211 9268 9461 9475 9632 9666 9724 9808 10082 10614 10746 10772 10813 11016 11070 11237 11879 11885 11907 12074 12134 12527 12745 12834 12869 12889 13106 13156 13296 13299 13653 13802 14084 14163 14389 14574 14726 14779.

Flensburg, den 5. November 1903.

Möbel auf Kredit
direkt an das Privatpublikum unter strengster
Verschwiegenheit.
Wir liefern einzelne Möbelstücke, sowie ganze
Wohnungs-Einrichtungen
zu soliden Preisen, bei auf Jahre hinaus vertheilten
Ratenzahlungen.
Aufträge nach auswärts finden prompte Erledigung.
Grünberger & Co.,
Möbel-Industrie,
Hamburg,
61. Rödingsmarkt 61.
Telephon Amt I, 428.

Für Gartenbesitzer!
Haben Sie schon?
meinen neuen Katalog über Obstbäume, Zwergobst, Beerenobst, Alleebäume, Zierbäume- und -Sträucher, Schlingpflanzen, Coniferen, Rosen, Stauden rc. erhalten? Bitte postfreie Zusendung verlangen zu wollen. Lieferung aller Baumschulartikel in gesunder guter Waare frei Hamburg und nähere Umgebung.
Rulemann Grisson jr.,
Baumschulen,
Saselheide, pr. Altrahlstedt bei Hamburg.

Empfehle mich als
Klavierspieler.
Th. Jönck jun.,
Bargteheide.

Landtagswahl!
Als **Wahlmänner** empfehlen wir im
I. Wahlbezirk,
für die 1. Abth. Hrn. Kaufmann **Oewerdiek;**
" " 2. " die Herren " **C. Stoltenberg,**
" **H. Peemöller,**
" " 3. " Herrn Stellmacher **F. Voss.**
II. Wahlbezirk,
für die 1. Abth. Herrn Rentier **Ch. Schmidt;**
" " 2. " die Herren Hufner **A. Hartjen** u. Gastwirth **Westphal;**
für die 3. Abth. Herrn Sägereibesitzer **R. Wulf.**
Das liberale Wahlkomitee.

Es muß einleuchten,

da seit 70 Jahren millionenfach bewährt, daß das
Angeler oder Satruper
Viehwaschpulver
das Radikalmittel gegen Ungeziefer bei Vieh ist.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mark zu haben in allen Apotheken, u. a. in Ahrensburg und Sülfeld.

Putzgeschäft
M. Glüsing, Ahrensburg,
Manhagener Allee 4.
Große Auswahl in
Hüten und
Besatz-Artikeln
für Damenschneiderei in allen Preislagen.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8—6, Sonntag 9—3.

Heinr. Kühl.
Steinkohlen.
Hamburg, Brauerstrasse 35, Fernspr. Amt I, 2818.
Wandsbeck, Langereihe 49/53, Fernspr. 47.
Alt-Rahlstedt, Bahnhofstrasse 32, Fernspr. 36.
Bei Beginn der Herbst-Saison erlaube ich mir, den geehrten Herrschaften von Alt-Rahlstedt, Ahrensburg und den umliegenden Ortschaften meine Alt-Rahlstedter Filiale zum Bezuge des Bedarfes an
Feuerungs-Materialien
ergebenst zu empfehlen.
Ein neues, aufs Praktischste eingerichtetes, umfangreiches Lager, direkt am Bahnhof in Alt-Rahlstedt belegen, befähigt mich, Lieferungen **direct**, unter Vermeidung der sehr erheblichen Fuhrspesen bei Zufuhren aus Hamburg, billigst auszuführen.
Es werden nur **gute englische** Sorten geliefert und bietet die Anfuhr in **staatlich geaichten Wagen** zur leichten, sicheren Maaßkontrolle.
Hochachtungsvoll
Heinrich Kühl.

Die Ziegelei von **H. David,** Rethwischfeld
empfiehlt 2-, 3- und 5-zöllige
Drain-Röhren.
Näheres bei **C. Stoltenberg, Ahrensburg.**

D. Tornau,
Altrahlstedt,
empfiehlt
in größter Auswahl:
Hemden
für Damen und Kinder.
Beinkleider
für Damen und Kinder.
Schürzen
für Damen und Kinder,
Nachtjacken, Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Corsetts,
Regenschirme,
Schultertücher, Schleifen
u. s. w.

Unverfälschter
garantirt reiner
Bienen-Honig,
Pfd. 70 Pfg., bei 5 Pfd. à 65 Pfg., bei 10 Pfd. à 60 Pfg., bei
Aug. Prahl, Drogerie, Ahrensburg.

„Stadt Hamburg",
Altrahlstedt.
Zum
Gänse-Verkegeln
am Sonntag, den 15. Novbr.,
ladet freundlichst ein
W. Eggers.
Anfang Nachm. 4 Uhr.

Kreisarchiv Stormarn V 6